

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 27 (1951-1952)
Heft: 3

Artikel: Blick in die Welt
Autor: Schürch, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1071074>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

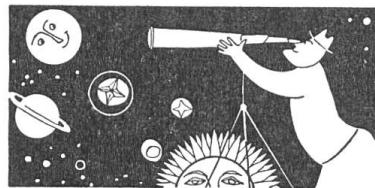
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

*Der Monat*

Ernst Schürch

IN DER VERKLEMMUNG

Zur Verkrampfung der Gegenwart gehört der Wettkampf um die Rüstungen, während man politisch nicht vom Fleck kommt. Gleich bleibt die schon recht alte Erkenntnis, daß es unmöglich lange so weiter gehen könne; aber man gewöhnt sich am Ende daran, daß es eben doch so weiter geht, so unmöglich und je länger je unmöglich ...

Es mag auf Weihnachten hin erlaubt sein, aus dieser sonderbaren Weltlage heraus einen Hauptschluß zu ziehen: Der dritte Weltkrieg ist nicht ausgebrochen (wiewohl er nach früheren Erfahrungen längst reif gewesen wäre), einfach darum, weil ihn *niemand wirklich will*. Nicht den Krieg will man, aber die Drohung mit dem Krieg — die aber kann sich abstumpfen.

Wenn wir uns im Heute zurechtfinden wollen, dann müssen wir die Stufen überschauen, auf denen man sich bis dorthin verstiegen hat, wo kein Weg mehr sich öffnen will.

1. Der Westen wollte auf alle Fälle einen dauerhaften Frieden und glaubte an ihn, hat darum nach dem Sieg das Kriegsgerät weggeworfen. Es brauchte in Amerika einen untergeordneten Seeoffizier, damit ein großer Teil der Kriegsflotte «eingemottet» statt verschrottet wurde. Nur Rußland blieb voll gerüstet.

2. Da Deutschland zweimal losgeschlagen hatte, sollte der Friede durch seine dauernde Entwaffnung und Zerstückelung gesichert werden. Polen rückte nach Westen.

3. Die Sieger schlossen zwanzigjährige Freundschaftsverträge und einigten sich auf das Weltfriedensgebot und die Friedensordnung der «Vereinigten Nationen».

4. Immer mehr zeigte sich aber, daß Rußlands Macht ins Herz Deutschlands vorstieß. Denn Polen wurde russisch, und die Aufteilung Deutschlands machte die Sowjets doppelt gefährlich, so daß nun der Westen die Wiedervereinigung der Besetzungszonen unter einer demokratischen Ordnung und die Neubewaffnung der Deutschen wünschen muß. Ein Wettbewerb um die deutsche Gunst zeichnet sich ab.

5. Das Friedensinstrument der UNO wurde zum Kampfplatz und zur Propagandatribüne der entzweiten Verbündeten.

6. Als es 1950 schien, daß die Vereinigten Staaten sich wegen Korea nicht in Unkosten stürzen würden, ließen die kommunistischen Drahtzieher die Nordkoreaner auf Südkorea los. Nun sind Ost und West dort festgefahren.

7. Vor sechs Jahren wurde der europäische Westen fast durchwegs sozialistisch regiert — jetzt sind Rechtsparteien am Ruder; aber damit hat sich die nationale Lage der meisten Länder nicht entscheidend geändert. Die Liberalisierung der Wirtschaft hat einen harten Stoß erlitten, die wirtschaftliche Einigung Europas schwimmt einstweilen wieder davon.

8. Die Aufrüstung des Westens hat inflatorische Wirkungen und droht, die wirtschaftliche Verteidigung, die mit dem Marshallplan über Erwarten rasch sich gekräftigt hat, von der Geldseite her zu untergraben. Neue Stützungsbegehren an den offensichtlich etwas müde werdenden Allerweltsgötter sind die Folge.

9. In diesem Moment hat Wyschinski an der Pariser Generalversammlung der UNO durch sein Auftreten den Rüstungswillen des Westens neu galvanisiert.

Fortunat Huber

Die Glocken der Stadt X

und andere Geschichten

Mit 3 Zeichnungen von Hans Aeschbach
In Ballonleinen geb. Fr. 12.30



Weitere Urteile der Presse:

Wenn einer der Herausgeber des «Schweizer Spiegels» einen Novellenband erscheinen läßt, so weiß man zum voraus, was man zu erwarten hat. In der Tat sind die drei Novellen Musterstücke jenes die Gerechtigkeit suchenden, abwägenden und nie vorschnell urteilenden Geistes, der unsere beste Seite ausmacht. Ein schönes, kluges, reifes und diskret lehrreiches Buch voller Lebensweisheit! («Luzerner Tagblatt»)

Was in dieser Erzählung Fortunat Hubers geschieht, sprengt vielleicht den Rahmen der üblichen Erlebnisse in unserer Zeit; aber die Möglichkeit, daß geschehen könnte, was er erzählt, besteht, sonst wäre es ihm nicht gelungen, das Geschehen seiner Erzählung im vertrauten Bild unserer Zeit zu halten. Sie ist eine Legende aus unserer Zeit, deren tiefer Sinn tröstlich und beruhigend wirkt. Etwas, was selten geschieht, wenn man ein zeitgenössisches Buch aufschlägt, und etwas, was nur dieser einen Zukunftsvision aus unsren Tagen eigen sein dürfte. («Thurgauer Zeitung»)

Man schließt das Buch im dankbaren Bewußtsein, um ein — nein — drei Bucherlebnisse reicher geworden zu sein.

(«Die Ostschiweiz»)

Ein Buch,
das man mehr als einmal liest

SCHWEIZER SPIEGEL VERLAG

Books
for your friends
abroad

HANS HUBER

a. Bundesrichter, Prof. an der Universität
Bern

HOW SWITZERLAND IS GOVERNED

64 Seiten. Englischer Text. 4. Auflage
Broschiert Fr. 3.65

Diese wissenschaftlich fundierte und doch allgemein verständliche Darstellung orientiert den angelsächsischen Leser in knapper, prägnanter Form und an Hand wertvoller Vergleiche mit den amerikanischen und englischen Verhältnissen darüber, wie die schweizerische Demokratie arbeitet.

COMO SE GOBIERNA SUIZA

Spanische Ausgabe des obigen Büchleins
Broschiert Fr. 3.65

A POCKET HISTORY OF SWITZERLAND

compiled by
B. BRADFIELD

With Historical Outline and Guide
Broschiert Fr. 3.10

Eine handliche, kleine Schweizer Geschichte
in englischer Sprache

Diese Publikationen bilden auch ein willkommenes Hilfsmittel für junge Schweizer im Ausland.

SCHWEIZER SPIEGEL VERLAG

ZÜRICH 1

Hirschengraben 20